

Pressebeleg

Medium: Stocks

Datum: 22.01.2010

Autor/-in: Wolfgang Hagl

RENDITEOPTIMIERUNG

Rendite fällt, Nachfrage bleibt

Interessantes Chance/Risiko-Profil von Barrier Reverse Convertibles – trotz tiefer Volatilität.

Von wolfgang hagl

BRC – dieses Kürzel ist aus dem Schweizer Markt für Strukturierte Produkte nicht mehr wegzudenken. Steht es doch für das hierzulande mit Abstand beliebteste Zertifikat, den Barrier Reverse Convertible. Bei mehr als jedem dritten an der Scoach kotierten Anlageprodukt handelt es sich um einen BRC. Selbst die Finanzkrise konnte die Begeisterung für das Produkt nur vorübergehend bremsen: Von Januar bis Juni 2009 nahm die Zahl der kotierten Exemplare per Saldo ab, ehe sich das Blatt wieder wendete.

Antizyklisches Handeln hätte sich gelohnt, denn: Die Konditionen waren am interessantesten, als an den Märkten alle Dämme zu brechen schienen. Verantwortlich hierfür sind die impliziten Volatilitäten. Sie sind bei «Strukis» quasi das Salz in der Suppe, da diese Anlagevehikel durch das Kombinieren von Optionen entstehen. Für den BRC gilt: Je stärker die erwarteten Kursschwankungen ausfallen, desto mehr Rendite respektive Risikopuffer ist möglich. Vor Jahresfrist zeigte diese Formel vor allem bei Finanzvaloren Wirkung. BRC auf die Credit Suisse hatten Risikopuffer von 50 Prozent und Coupons von einem Fünftel per annum.

Heute können Anleger von solchen Relationen nur noch träumen. Und doch sind BRC unter Chance/Risiko-Aspekten weiterhin interessant. Sal. Oppenheim bringt am 28. Januar einen Kurzläufer auf die CS-Aktie in den Börsenhandel. Aufs Jahr hochgerechnet bringt der BRC einen Coupon von 13,25 Prozent mit. Die Rendite in diesem Ausmass ist fix, solange der Bankvalor bis zum 21. Juli nicht den Risikopuffer von einem Viertel aufbraucht. Im Fall eines Barrierebruchs steht der Basiswert vor der schwierigen Aufgabe, dass er bis zur Schlussfixierung mindestens auf den Ausgangswert zurückkehren muss. Sonst liefert die Emittentin Aktien.

Gleich mehrere Underlyings gilt es bei Multi-Produkten im Auge zu haben. Mit Nestlé, Roche und Novartis packt Julius Bär drei heimische Grosskonzerne in eine Neuemission. Da das Trio, was die Vola anbelangt, aus der ruhigen Ecke des SMI kommt, kann das Produkt trotz Multi-Ansatz nicht mit dem CS-Pendant mithalten. Der Coupon von zehn Prozent pro Jahr geht mit einem Risikopuffer von 21 Prozent einher. Vor einem Jahr ergab dieselbe Konstellation bei etwas mehr Zins noch ganze 50 Prozent Sicherheitspolster.

Neben der Vola spielt auch die Laufzeit eine Rolle. Erst im Februar 2012 ist ein neuer BRC auf den Euro Stoxx 50 fällig. Zweimal überweist die Bank Vontobel bis dahin fünf Prozent je 1000 Euro Nennbetrag. Den Kapitaleinsatz bekommen Halter des Produkts vollständig zurück, wenn der Blue-Chip-Index nicht um 40 Prozent oder mehr nachgibt. Dazu müsste der Euro Stoxx 50 sämtliche seit der Wende im vergangenen März aufgelaufenen Gewinne wieder abgeben. Bereits nach zwölf Monaten ist ein frischer BRC auf den SMI fällig. Die ZKB zahlt 4,75 Prozent Coupon und lässt dem heimischen Leitindex dabei 22 Prozent Spielraum nach unten. Der BRC-Boom macht auch vor Rohstoffen nicht halt: Am 27. Januar fällt der Startschuss für einen Novizen der RBS. Die ABN-Amro-Käuferin setzt auf die Feinunze Silber und stellt dabei eine Rendite von 12,35 Prozent jährlich in Aussicht. Der Risikopuffer beträgt einen Fünftel.

BRC: Das mit Abstandbeliebteste Produkt der Schweizer.

Der Sturm hat sich gelegt. Je höher die Wellenbewegung eines Basiswertes ist, desto attraktiver sind die Konditionen.